

# cevital

zeichen



# MIXT SPORTCONCEPT

Sport- & Freizeitbekleidung

Geöffnet:

- Mo 12.00 – 18.30 Uhr
- Di – Fr 10.00 – 13.30 Uhr  
14.30 – 18.30 Uhr
- Sa 10.00 – 16.00 Uhr

Seefeldstr. 134  
8008 Zürich  
Tel. 01-383 09 12  
Fax 01-382 22 54

Tram 2 und 4 bis Höschgasse

## Mogoz - Motorrad-Gottesdienst Zürich



Reformierte Kirche Oerlikon  
26. Mai 2002, 13.00 Uhr mit Pfr. Ernst Sieber  
Informationen: [www.mogoz.ch](http://www.mogoz.ch)

## Impressum

Mitteilungsblatt des  
Cevi Zürich

14. Ausgabe, Nr. 1/2002  
erscheint 3mal jährlich

Auflage: 900

Redaktion:  
Roland Gisler  
Johannes Wey

Layout:  
Sandro Süess

Mitarbeit:  
Cécile Artho  
Suzanne Hasler  
Christian Iten  
Matthias Liesch  
Reto Nägelin  
Anja Ramseyer  
Hansruedi Schlatter  
Martin Vogler

Druck:  
Arbeitszentrum am See  
Giessen 7  
8820 Wädenswil  
Tel: 01-780 87 70

## Druckschtell

[druckschtell@christuszentrum.ch](mailto:druckschtell@christuszentrum.ch)

Dachslernstrasse 63

8048 Zürich

Tel. 01 438 88 12

Wir bedrucken:

T-Shirts

Sweat Shirts

Trainer

Tüchlein

Kleber

Flyers

usw.

## Siebdruckerei

[www.vollhigh.ch](http://www.vollhigh.ch)

BESTELLEN SIE JETZT IHR GRATIS MAGAZIN



..... Daniel: 10 Jahre süchtig, seit 1994 frei .... Sabine

Belichtung:  
Seedruck  
8820 Wädenswil  
Telefon 01 782 66 44

PC-Konto: 80-1050-3  
Deine Spende ist bei den Steuern abzugsbe-  
rechtigt. Der Cevi Zürich ist eine gemeinnüt-  
zige Institution

Präsident: Paul Roth, Am Luchsgraben 59,  
8051 Zürich, Tel. 01 321 71 58  
Finanzen: Martin Schneckenburger, Haufffeld  
7a, 8197 Rafz, Tel. 01 869 23 16

Post, Bestellung:  
Cevi Zürich  
Sihlstr. 33, Postfach 1578,  
CH-8021 Zürich  
Tel.: 01-213 20 57  
Fax: 01-213 20 59  
Email: [gloggi@cevi.ch](mailto:gloggi@cevi.ch)

Inserate:  
Du kannst bei uns inserieren, wenn dein  
Inserat nicht unseren Zielen widerspricht.  
bis 50 Wörter = Fr. 30.-  
bis 100 Wörter = Fr. 50.-

# editorial

Welche Zeichen sind im Leben wichtig? Wie und wo setzen wir Zeichen? Diesen Fragen wollen wir Euch, liebe Leserinnen und Leser, in der vorliegenden Cevital-Ausgabe aussetzen.

Wenn ich selber zurückblicke und überlege, welche Zeichen mir in meinem Leben wichtig geworden sind, denke ich an die Waldläufer- und Morse-Zeichen aus meiner Jungschizeit; an die Hand-Zeichen bei der Veloprüfung; an Liebes-Zeichen wie Rosen, Briefe, gar eigene Gemälde. Im Zusammenhang mit dem beruflichen Werdegang kommen mir Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung in den Sinn, auch Diplome zähle ich dazu.

Beim Segeln auf hoher See faszinieren mich die verschiedenen Navigationsmittel, vor allem die Seekarte, die vollgespickt ist von Landmarken und See-Zeichen. Sie zeigen Gefahren auf, machen eine Standortbestimmung möglich. Wenn man sie erkennt, lassen die Zeichen einen «Törn» zum schönen Erlebnis werden.

Ein Zeichen, das mich überall hin begleitet und meinen Lebensweg gesäumt hat, ist das CVJM-Dreieck. Es symbolisiert die an der Stockholmer-Konferenz 1888 beschlossene Ausweitung des Arbeitsprogrammes. Der obere Dreiecksbalken steht für den Geist, der von der Seele und dem Körper gestützt wird. Der Cevi Schweiz hat das Zeichen verändert und die Aussage vertieft. Das Dreieck bewegt sich. Es setzt Menschen in Bewegung und bewegt dadurch die Gesellschaft. Der Kreis ist offen, aufwärts gerichtet: Wir gehören zusammen, am Ort, in der Schweiz, weltweit - aber wir sind offen für andere. Wer genau hinschaut, entdeckt sogar ein aufwärts gerichtetes C. Wir sind eine christlich orientierte Bewegung. Das verbindet uns. Das dritte Element ist das Band, das alles umfasst: Wir wollen Vertrauen finden - in Gott, in die Gemeinschaft, in uns selber.

Beim Suchen nach sichtbaren und unsichtbaren Zeichen in dieser Ausgabe wünsche ich gute Unterhaltung!

*Hansruedi Schlatter*

## thema

04 Zeichen

## lesererfahrungen

04 UndesgeschehendochZeichen!

## input

05 ZeichenimAlltag-ZeicheninderBibel

## netzwerk-C

06 Eindrücke vomkickoff

## erlebnisbericht

07 «UnderemSchirmvomHöchschte»

## daten&aktuelles

08

## horizont

10 MartinVogler,  
PräsidentdesCVJM-Weltbundes

## rückblick

12 dergloggi-einstückpfadigeschichte

## imgespräch

13 Cevi-Lernhilfe

## report

14 UnsichtbareZeichen?-  
EinBlickhinterdieGloggi-Kulissen

## portrait

15 Zeichensetzen

## wirüberuns

16 CécileArthostellsichvor

**Redaktionsschluss für Cevital Nr.2/02: Montag, 10. Juni 2002**

# thema

## Zeichen

### **Zeichen?! Ein paar Gedanken zu einem vielsagenden Wort.**

Anja Ramseyer

Ein Zeichen von Gott bekommen; in Zeichensprache sprechen.

Die Ägypter schrieben in Bildern, die auch Zeichen sein könnten.

Eine Rose ist ein Zeichen der Liebe, ebenso die Farbe Rot. Jede Blume, jede Farbe hat ihre eigene Bedeutung, ihr eigenes Zeichen.

Ein Traum, eine Vorahnung oder eine Vision ist vielfach ein Zeichen für etwas, das tatsächlich eintreffen könnte.

Ich habe schon vielfach erlebt, dass Gesten und Andeutungen von Leuten ein kleines Zeichen für mich sein können. Nur schon ein Lächeln kann ein Zeichen sein!

Von Gott gibt es viele Zeichen, grosse und kleine. Manchmal sind sie vielleicht so klein, dass man sie nicht einmal als Zeichen erkennt oder sie gar übersieht.

Für viele Menschen sind Zeichen sehr bedeutend. Trotzdem erwarten viele Menschen Zeichen, die schlussendlich nicht eintreffen.

Mir war wichtig, die Meinung von unserem Pfr. Samuel Kienast-Bayer zum Thema Zeichen zu erfahren:

*«Immer wieder baten Menschen Jesus um ein Zeichen, ob er wirklich der Sohn Gottes sei. Jesus aber weigerte sich, ihren Bitten zu folgen. Seine Gegenwart, seine Zuwendung zu den Armen und Kranken, seine Wunder waren doch offensichtlich. Wem das nicht genügte, der wird wohl auch einem Zeichen nicht glauben. Was für ein Zeichen erwarten wir von Gott? Übersehen wir vielleicht, dass er schon längst bei uns ist und uns täglich kleine Zeichen seiner Liebe und Lebensfreude schenkt? Sollten wir nicht eher bitten, dass er uns die Augen öffnet, anstatt Zeichen von ihm einzufordern?»*

# lesererfahrungen

## UndesgeschehendochZeichen!

### **Heilung**

«Liebe Familie und Freunde,

Viele von euch wissen, dass Seraina am Montag operiert werden sollte. Nun eine gute Nachricht: Serainas Ohren sind gesund! Gott sei Dank! Am Mittwoch bei der Voruntersuchung zur Operation hat die Ohrenärztin bemerkt, dass sich keine Ansammlungen mehr in Serainas Ohren befinden und beim Hörtest erstaunt festgestellt, dass sie 100% hört! So ist nun die Operation bis auf weiteres abgesagt. Ein Danke an diejenigen, welche für Seraina gebetet haben!»

Marianne

### *Anmerkung der Redaktion:*

*Seraina hatte während vielen Jahren immer wieder Mittelohrentzündungen. Sie wurde bereits zweimal operiert. Seit letztem Sommer hörte Seraina nur noch zu rund 30%.*

*Sie hatte das Verhalten eines hörbehinderten Kindes, zog sich zurück. In der Schule war es für sie schwierig. Im Oktober entschied die Ohrenärztin, sie im März zu operieren. Bis Januar gab es keine Besserung. Während den Skiferien sagte Seraina plötzlich, es gehe ihr besser.*

### **Vergebung** (Namen geändert)

«petra habe ich vor 3 wochen einen brief geschrieben mit der bitte, um scheidung.

habe bis jetzt noch nichts gehört.

ich hatte ein sehr eindrückliches erlebnis:

die wut und unzufriedenheit gegenüber petra brachte ich nicht aus meinem herzen. das glück liegt manchmal so nahe. ich bat gott um vergebung und um gute gedanken für petra - und schon waren die schlechten gefühle weg!!!»



# input

## Zeichen im Alltag – Zeichen in der Bibel

### **Unser Alltag ist voll von Zeichen. Worauf weisen sie hin? Wie können wir im biblischen Sinn Zeichen setzen?**

*Roland Gisler*

Stell dir vor: du stehst am vereinbarten Treffpunkt inmitten einer Menschenmenge, deine Angebetete geht vorüber, aber sie sieht dich nicht. Was machst du dann? Klar: Du winkst oder rufst. Mit anderen Worten: Du gibst ein Zeichen. Ob winken, rufen, hupen, den Blinker stellen, eine Fahne hissen, einen Blumenstrauss schenken: In unserem Alltag geben oder setzen wir viele Zeichen. Damit wollen wir auf uns aufmerksam machen, unseren Weg bekannt geben, unsere Präsenz markieren, unsere Zuneigung ausdrücken und so weiter. Zeichen sind also Hinweise auf eine nicht direkt einsehbare Realität. So dienen sie der Erkenntnis einer Tatsache.

Auch die Bibel ist voll von Zeichen: Das Kains-Zeichen weist auf den Schutz Gottes hin (1.Mose 4,15); der Regenbogen ist ein Zeichen des Bundes Gottes mit Noah (1.Mose 9,13); die Beschneidung (1.Mose 17,11) und der Sabbat (2.Mose 31,13) sind Zeichen, die das besondere Verhältnis zwischen Jahwe und Israel zum Ausdruck bringen. Ein ziemlich krasses Beispiel eines Zeichens finden wir in Hesekiel 24,15ff: Der Tod von Hesekiels Frau ist ein Hinweis auf die Zerstörung Jersualems und des Tempels. Der Prophet darf diesen Tod nicht einmal betrauern, was wiederum ein Hinweis an Hesekiels Volksgenossen ist: Sie sollen die Zerstörung Jerusalems und den Verlust ihrer Angehörigen schweigend akzeptieren und erkennen, dass Gott der Herr ist. In den Evangelien ist es Jesus selber, der mit seinen Gleichnissen und Handlungen Zeichen setzt. Seine Tischgemeinschaft mit dem verpönten Oberzöllner Zachäus (Lk 19) zeigt auf seinen völlig neuen Umgang mit den fehlerhaften, von der Gesellschaft ausgestossenen Menschen hin. Jesu Wundertaten, wie beispielsweise die Auferweckung des toten Lazarus, dienen nicht der Mehrung seines persönlichen Prestiges, sondern weisen hin auf Gottes Herrlichkeit. Sie sind Signale einer veränderten Lebenswelt «in welcher Leid, Tränen, Geschrei und Tod nicht mehr sein werden», wie es der grosse Schweizer Theologe Karl Barth ausdrückte.

Und wir, wie können du und ich Zeichen geben als Hinweise auf diese neue Wirklichkeit? «Dienet einander durch die Liebe.» Mit diesen Worten aus dem Galaterbrief ist das Meiste bereits gesagt. Ich denke, unser Alltag bietet viele Möglichkeiten, diesen Satz umzusetzen: Die Nachbarn auf der Strasse vor der Haustür grüssen; einen am Stock gehenden Mann über die Strasse begleiten; einer Mutter den Kinderwagen ins Tram heben helfen; einen Skinhead, der einen Ausländer beschimpft, zurechtweisen. Solche Handlungen sind zwar klein und unspektakulär, zeugen aber von unserer Achtung für den Nächsten und damit von unserem Glauben an Gottes neue Welt.

### **Reise zu unserem Partner-Cevi in Armenien vom 19.-30. September 2002**

was dich erwartet:

- Menschen aus dem Cevi Armenien kennenlernen
- eintauchen in eine fremden Kultur
- ein fremdes Land entdecken
- einer grossen Geschichte begegnen

Interessierte melden sich bei Adrian Künsch,

Tel: 01 381 28 88

mail: [adikuensch@freesurf.ch](mailto:adikuensch@freesurf.ch)



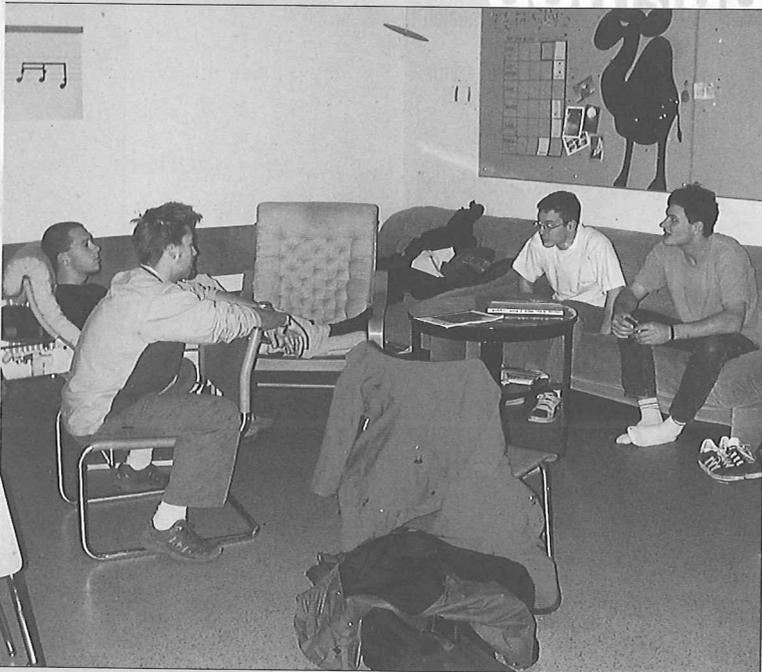
# netzwerk-C

## Eindrücke vom kick off

**Nach den Sommerferien startet er das zweite Mal, der kick off. An fünf Abenden lernst du über den Glauben nachfragen, nachforschen und diskutieren. Ideal, um sich eine eigene Meinung zu bilden.**

«Was sagst du, Hiob hat mit Gott gestritten und gehadert...? Er war doch der gottesfürchtige Mann! Lesen wir mal nach...» Dies ein kleiner Ausschnitt aus dem kick off. Der Schwerpunkt im ko liegt in der Auseinandersetzung mit grundsätzlichen Fragen des christlichen Glaubens. Was wollte Jesus? Wer schrieb die Bibel? Wie ist Gott? Wer mehr erfahren, Hintergründe erkennen und Fragen auf den Grund gehen möchte, ist im ko genau richtig. Aber Vorsicht, du bekommst keine Antworten geliefert! Der ko bietet dir Wegweiser, Diskussionsgrundlagen und ein Arbeitsheft, das dich auf dem Weg zu deinen Antworten unterstützt. Pirol, einer der Besucher des ko, hat dies in seinem anschliessenden Kommentar genau auf den Punkt gebracht. Bist du beim nächsten kick off auch dabei?

Reto Nägelin



«Der Kick-Off Kurs hat mich herausgefordert, mein Bild von Gott, Jesus, Christsein usw. zu hinterfragen. So im Stile von: Was hat Jesus wirklich gesagt? Was ist/war Jesus wirklich wichtig? Und warum? Das Beste am ganzen Kurs war für mich, dass ich mehr Interesse und Freude am Lesen der Bibel bekam und so wieder mehr merkte, dass Gott eine persönliche Beziehung zu mir haben möchte.

Weitere Highlights waren die gute Gemeinschaft und die sogenannten «Teilete», die gemeinsamen Zachts, an denen jeder etwas zu Essen mitbrachte. Diese Nachtessen ufernten manchmal zu regelrechten Gourmet-Gelagen aus.

Machs Guet und sei ein Gesegneter

Liebe Gruess, Delphin»

«Der kick off Kurs hat mir geholfen, eine unverfälschte Sichtweise auf die Bibel zu erhalten. Keine Wahrheiten und Lehrsätze wurden mir an den Kopf geworfen, sondern nur das eigene Denken und die Diskussion unter den Teilnehmern angeregt.

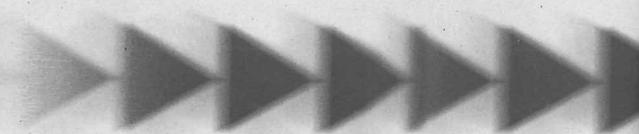
Ich kann den Kurs also durchaus weiterempfehlen. Auch in Glaubensfragen kritische oder unentschlossene Leute werden zu nichts gezwungen, ausser zum selbständigen Denken. Wer nicht einmal das will, der ist selber schuld.

Pirol»

«Der kick off ist ein spannender, herausfordernder Kurs, mit dem man

- Gott und die Bibel kennenlernen und vertiefen kann.
- eigene Theorien und Glaubensansichten überdenkt und prüft.
- es auch gemütlich und lustig hat.

Matthias Walther v/o Gaston»



# erlebnisbericht

## «Underem Schirm vom Höchschte»

**30 Erwachsene sowie 29 Kinder und Jugendliche wurden am 16. Februar im CVJM-Zentrum auf dem Hasliberg willkommen geheissen und gleich kreativ ins Thema eingestimmt: Es galt, für jede Zimmertüre einen Fallschirm mit Körbchen zu basteln. Er sollte im Laufe der Woche noch eine wichtige Rolle spielen!**

**Die Familienwoche stand unter dem Motto: «Underem Schirm vom Höchschte» und das gleichnamige Lied wurde zum Lagerlied erkoren.**

*Suzanne Hasler*

Der Tag konnte jeweils frei gestaltet werden: Viele tummelten sich auf den Pisten oder vergnügten sich beim Schlitteln oder Spazieren. Ja, oberhalb 1400 Meter waren die Schneeverhältnisse prächtig. Es war kaum zu glauben ob dem grünen Haslital!

Der gemeinsame Abend begann mit einem feinen Nachtessen, für die einen schon vorher mit dem freien Spielen für die Kinder im grossen Saal. Nach dem Essen teilten sich die Kinder und Jugendlichen in verschiedene Altersgruppen, um das Thema beim Geschichten- Hören, Spielen und Basteln zu vertiefen. Hier fanden sie bald Freunde und Spielkameraden, so dass bestimmt nie Langeweile aufkam! Derweil die Kinder beschäftigt waren, fand für die Erwachsenen ein Input in der Kapelle statt, wo in ruhiger Atmosphäre über ein Thema nachgedacht werden konnte. Später fanden wir uns in Gesprächsgruppen, in kreativen und musikalischen Workshops, im Homecinema oder bei einem Gottesdienst zusammen. Ein Fest, bei dem alle mitwirkten, durfte natürlich auch nicht fehlen! Ein Erlebnis besonderer Art war der gemütliche, kinderfreie Raclette-Znacht. Während die Kinder und Jugendlichen separat mit Pommes Frites gepflegt und betreut wurden, genossen die Eltern und Erwachsenen ein ruhiges Nachtessen mit vielen angeregten Gesprächen.

Auch sonst verwöhnte uns das Team mit liebevollen Aufmerksamkeiten: Täglich fand sich im erwähnten «Türkorbchen» eine Überraschung, ein Psalmvers oder sonst eine Aufmunterung, für die Kinder dazu oft eine Quizfrage zu ihren Geschichten. Welch guter Start jeweils in den neuen Tag!

Mitte der Woche wurde es zur Freude aller noch so richtig Winter und der Hasliberg versank unter einer dichten, prächtigen Schneedecke. Glücklicherweise liessen die Niederschläge am letzten Abend nach, so dass der langerwartete Start der gebastelten Heissluftballone doch noch stattfinden konnte. War das ein Spektakel! Die lautstarke Anteilnahme der Fangemeinde entschädigte die Erbauer dafür, dass der Nieselregen rekordverdächtige Flugdistanzen verhinderte und die Ballone schon bald als Feuerwrack enden liess.....

Die Familienwoche bescherte mir eine Zeit des Auftankens. Ich kam zur Ruhe und zum Nachdenken, knüpfte neue Kontakte und vertiefte mich in gute Gespräche mit vielen verschiedenen Menschen. Und neu wurde mir wieder bewusst: Gott breitet mit seiner Liebe einen «Schirm» über uns aus, unter dem wir getrost und geschützt, vertrauens- und hoffnungsvoll jeden Tag in Angriff nehmen können!



### Mai

Donnerstag, 2. Mai  
 12.15 Uhr Cevi Lunch  
 19.00 Uhr Töpfer-Atelier  
 19.30 Uhr Plausch-Sport

---

Sonntag, 5. Mai  
 19.30 Uhr Gloggitalk

---

Dienstag, 7. Mai  
 20.00 Uhr Trägerkreis

---

Donnerstag, 16. Mai  
 19.00 Uhr Töpfer-Atelier  
 19.30 Uhr Plausch-Sport

---

Donnerstag, 23. Mai  
 19.30 Uhr Plausch-Sport

---

Freitag, 24. Mai  
 DV Cevi Regionalverband

---

Samstag, 25. Mai  
 19.30 Uhr Globan - Gloggibandnight

---

Montag, 27. Mai  
 19.30 Uhr MITarbeiterTreff

---

Donnerstag, 30. Mai  
 19.30 Uhr Plausch-Sport

---

Freitag, 31. Mai  
 19.30 Uhr Input - wie mache ich das?

### Juni

Sonntag, 2. Juni  
 Familienclub  
 19.30 Uhr Gogo XL

---

Dienstag, 4. Juni  
 20.00 Uhr Trägerkreis

---

Donnerstag, 6. Juni  
 12.15 Uhr Cevi Lunch  
 19.30 Uhr Plausch-Sport

---

Freitag, 7. Juni  
 18.00 Uhr Stiftungsversammlung  
 19.30 Uhr Input - wie mache ich das?

---

Montag, 10. Juni  
 Redaktionsschluss Ceval

---

Donnerstag 13. Juni  
 19.00 Uhr Töpfer-Atelier  
 19.30 Uhr Plausch-Sport

---

Sonntag, 23. Juni  
 benefutur - Benefizfussballturnier

---

Donnerstag 27. Juni  
 19.00 Uhr Töpfer-Atelier  
 19.30 Uhr Plausch-Sport

---

Freitag 28. Juni/Samstag 29. Juni  
 der g-funk kiosk - ten sing gloggi musical

### Juli

Dienstag, 2. Juli  
 20.00 Uhr Trägerkreis

---

Donnerstag, 4. Juli  
 12.15 Uhr Cevi Lunch

---

Freitag 5. Juli/Samstag 6. Juli  
 der g-funk kiosk - ten sing gloggi musical

---

Sonntag, 7. Juli  
 19.30 Uhr Gloggitalk

---

Montag, 8. Juli  
 18.30 Uhr Mitarbeiteressen

### August

6. August  
 19.30 Uhr Trägerkreis

---

26. August  
 18.00 Uhr kick off

### September

2. September  
 18.00 Uhr kick off  
 19.30 Uhr MITarbeiterTreff

---

5. September  
 12.15 Uhr Cevi Lunch  
 19.30 Uhr Plausch-Sport

---

9. September  
 18.00 Uhr kick off  
 Redaktionsschluss Ceval

---

15. September  
 Familienclub

---

16. September  
 18.00 Uhr kick off

---

23. September  
 18.00 Uhr kick off

### Oktober

Donnerstag, 3. Oktober  
 19.30 Uhr Cevi Lunch

---

13.-19. Oktober  
 Powerweek «auf dem Boot»

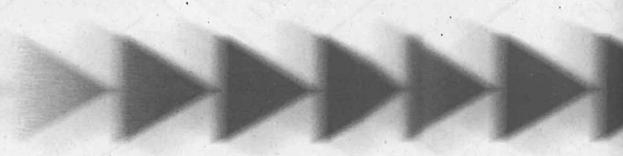
---

Samstag, 26. Oktober  
 20.00 Uhr ballnacht

**GOGO XL**  
 Der Cevi Gottesdienst XL  
 XLarge

**Sonntag 2. Juni 2002**  
 19.30 Uhr, Turnhalle Gloggi  
 (nächste Gds 19/1,12)

**NETZWERK-C**  
 CEVI ZÜRICH, ZENTRUM GLOCKENHOF, SIHLSTR.33, 8021 ZÜRICH  
 TEL. 01-213 20 56 (DI & MI), NETZWERK-C@CEVI.CH, WWW.CEVI.CH/NETZWERK-C



**November**

Sonntag, 3. November

19.30 Uhr Gloggitalk

Familienclub

Donnerstag, 7. November

12.15 Uhr Cevi Lunch

**Dezember**

16.-21. Dezember

Ruhetage im Kloster Hauterive

**Ten Sing Gloggi-Probe:**

jeweils Mittwochs 19:15 im Chittagong (Gloggi)

**Gratis abzugeben**

- Tisch und Stühle

markus.lerchi@bluemail.ch - 01 461 69 28

**Gesucht!!!**

- Reporter fürs Cevital  
gloggi@cevi.ch - 01 213 20 58 (Hannes)
- Leute für Team von Gogo XL  
netzwerk-c@cevi.ch - 01 213 20 56 (Reto)

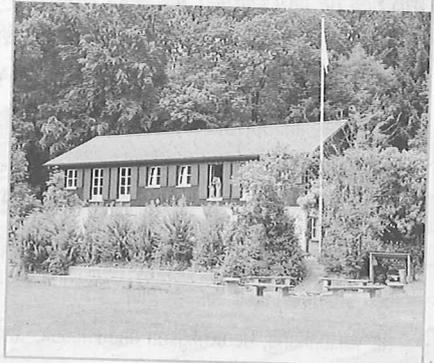
**Der Ten Sing Gloggi sucht noch:**

- **Accessoires, Kleider, Möbel etc. aus den 70ern** alles, was euer Estrich hergeben will
- Bläser die bei unseren Auftritten ca. 5 Songs begleiten würden
- Männliches Individuum zwischen 15 und 22, welches gerne unsere immer noch offene letzte Männerrolle im Musical übernehmen würde  
sweety@wolff.ch, 01 213 20 58 (Sandra)

Lass dir für dein Lager das **Cevi-Ferienhaus Greifensee** nicht entgehen

Im 2002 ist das Haus schon stark belegt. Buchungen für's 2003 bitte jetzt schon vornehmen. Gefragte Termine sind schnell besetzt!!

Die **aktuellen Termine** findest du unter:  
<http://www.cevi.ch/haeuser/greifensee/>



**CEVI FERIENHAUS GREIFENSEE**

Das Cevi-Ferienhaus an der Sandbühlstrasse in Greifensee wird regelmässig für Ferien- und Klassenlager sowie Kurse benutzt. Dafür wird es an verschiedene Gruppen vermietet.

Für die Hausübergabe suchen wir zur Ergänzung des bestehenden Teams

**eine(n) Hausbetreuer(in)**

Für diese stundenweise Beschäftigung, vorwiegend am Wochenende, benötigen Sie Freude am Umgang mit Menschen und Durchsetzungsvermögen. Es ist uns wichtig, dass für Sie nicht nur der finanzielle Aspekt der Arbeit wichtig ist, sondern Sie sich auch für die Arbeit unserer christlichen Jugendorganisation interessieren.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an:  
Elsbeth Wiesendanger, Bundstr. 18, 8127 Forch  
Tel. 01/980 31 46



**CEVI REGION ZÜRICH-WEST BUBEN-JUNGSCHAREN**

Die Cevi Buben-Jungscharen Zürich-West suchen per 1. Juli 2002 oder nach Vereinbarung

**einen neuen Jugendarbeiter (ca. 80%)**

Wir sind:

- ein Zusammenschluss von 17 Cevi Jungschar-Abteilungen mit ca. 1'000 Mitgliedern und Leitern, die von einem Sekretariat unterstützt werden.
- Aufgaben des Sekretariates: Administration, Betreuung der Mitglieder, Vorbereitung und Mitarbeit in Ausbildungskursen, konzeptionelle Arbeiten, Anlaufstelle und Gremienarbeit.

Wir bieten:

- ein spannendes und abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld
- selbständige Arbeitsgestaltung
- Arbeitsplatz mitten in der Stadt Zürich (Cevi-Zentrum Glockenhof)
- Zusammenarbeit mit der Regionalleitung

Wir erwarten:

- Erfahrung in der Cevi Jungschar-Arbeit oder einer vergleichbaren Jugendarbeit
- Motivation, den eigenen Glauben an Jesus Christus mit anderen zu teilen
- kaufmännische Grundausbildung (gute Computeranwenderkenntnisse) und Organisationsflair
- Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten

Auskunft erteilt:

Michael Roth, Cevi Jugendarbeiter auf unserem Sekretariat,  
Tel. 01/ 213 20 54

Bewerbungen an:

André Seewer, Personalverantwortlicher der Cevi Region Zürich-West,  
Grünenstr. 21, 8600 Dübendorf, Tel. 01/ 820 21 07

**Christen auf der Bühne  
Handbuch 2002 für Veranstalter**

PROFILE Productions  
Schulstrasse 1  
CH- 8805 Richterswil  
Tel. 01 784 85 50  
Fax 01 784 85 93



# horizont

## Martin Vogler, Präsident

**In 125 Ländern vereinigt der CVJM-Weltbund etwa 45 Millionen Menschen. Martin Vogler ist seit knapp vier Jahren dessen Präsident. Roland Gisler und Johannes Wey stellen ihm einige Fragen.**

### *Was sind für dich Zeichen, die es zu setzen gilt?*

Bei meinem Amtsantritt als Präsident des CVJM-Weltbundes vor knapp vier Jahren habe ich das Anliegen geäußert, dass der YMCA

- die befreiende Botschaft von Jesus Christus auf vielfältigste Weise verkündet
- im engagierten Tun, im mutigen Sich-Einsetzen für ausgegrenzte Menschen, mit einladenden Worten, in Musik und Kreativität
- den Stummen eine Stimme gibt
- für Versöhnung, Gerechtigkeit und Frieden, sowie der Bewahrung der Schöpfung eintritt

### *Welche Zeichen konnte der Cevi-Weltbund in den letzten Jahren in der Welt setzen?*

Zeichen sind durch einzelne Nationalverbände, einzelne Menschen gesetzt worden, oft mit engagierter Unterstützung von Verantwortlichen des Weltbundes wie dem Generalsekretär und dem Stab in Genf, sowie von Mitgliedern des Exekutivkomitees (Vorstandes).

Ich denke zum Beispiel an das Engagement für Gerechtigkeit und Frieden in Palästina und Israel (Besuche vor Ort; Einladungen zum Berichten; Hilfe bei Programmen für Traumatisierte; Berufsbildung; Wiederaufbau von durch israelische Panzer zerstörten Olivenhainen). Letzte Woche hat der CVJM-Weltbund zusammen mit dem CVJF-Weltbund und anderen ökumenischen Organisationen eine dringende Eingabe bei der UNO-Menschenrechtskommission in Genf präsentiert und besonders auf die leidvolle Situation von Kindern und Frauen hingewiesen. Ein weiteres Beispiel ist ein Friedensseminar der YMCAs in Ecuador und Peru, das den Friedensschluss zwischen den beiden Regierungen erwiesenermaßen intensiv gefördert hat.

### *Was sind die Aufgaben des leitenden Ausschusses des Weltbundes? Wie sind dessen Möglichkeiten, die weltweite Cevi-Arbeit zu prägen?*

Das Exekutivkomitee setzt sich zusammen aus 23 vom Weltrat (Legislative) gewählten Mitgliedern aus allen Erdteilen, davon mindestens 8 junge Erwachsene unter 30 und 8 Frauen, den vier Gebietspräsidenten sowie den Officers (Präsident/in, Vizepräsident/in und Schatzmeister/in). Der

Generalsekretär gehört dem Vorstand von Amtes wegen (ohne Stimmrecht) an. Die Hauptaufgaben sind:

- Umsetzung der Beschlüsse des Weltrates (dieser tagt alle 4 Jahre)
- Begleitung der Arbeit des Stabes in Genf
- Strategische Leitung zwischen den Sitzungen des Weltrates
- Finanzielle Planung und Aufsicht.

Gerade bei den Konflikten um Verlautbarungen des Weltbundes zum Engagement des CVJM-Weltbundes in Israel und Palästina hat sich die Führungsrolle des Exekutivkomitees klar gezeigt. Da prallen Meinungen aufeinander, es wird das Gespräch, oft der Kompromiss, der weitere Weg gesucht und festgelegt. Zudem wird die Arbeit des Stabes in Genf evaluiert und es werden neue Impulse eingebracht. Eine wichtige Pendenz ist der weiter zu vertiefende Kontakt mit der orthodoxen Kirche, vor allem wegen der Akzeptanz der CVJMs in Osteuropa.

### *Was für ein Zeichen kann die weltweite Cevi-Bewegung dem Cevi Schweiz (oder auch Cevi Zürich) geben, damit dessen Arbeit wirksamer wird?*



# des CVJM-Weltbundes

Meines Erachtens hat der Weltbund als Plattform für internationale Kontakte wesentlich dazu beigetragen, dass der Cevi Schweiz und wohl auch der Cevi Zürich den Blick zur Welt, zur Solidarität, zum Engagement für Menschen in Not immer wieder neu bekommen und geschärft hat. Daraus ist über viele Wege der heutige HorYzon geworden, die internationale Zusammenarbeit des Cevi-Schweiz - HorYzon spielt cevi-weltweit und in der Schweiz eine bedeutsame Rolle!

Die vielen internationalen Einsätze von Schweizer Cevi-Leuten wirken sich auch für die Arbeit am Ort aus. Neue Einsichten aus ausländischen Cevis haben gezeigt: Es geht darum, nicht einfach Freizeitaktivitäten anzubieten, sondern gesellschaftlich relevante Arbeit als Beitrag zu einem menschenorientierten Gemeinwesen zu leisten. Das Projekt der Lernhilfe, das der Cevi Zürich startet, finde ich ein sehr gutes und nachahmenswertes Beispiel! Ich möchte Euch vom Cevi Zürich herzlich ermutigen, weiter in diese Richtung zu denken und zu arbeiten.

Und: Habt Ihr vom Cevi Zürich übrigens gewusst, dass nach dem 2. Weltkrieg im Gloggi eine wichtige friedensbildende Konferenz stattgefunden hat, die zur Wiederaufnahme der deutschen CVJM in die Weltgemeinschaft der CVJM geführt hat?



## *Was kannst/konntest du als Schweizer im Cevi-Weltbund für Zeichen setzen?*

Nun, meine Herkunft als Schweizer habe ich nie besonders betont - die Zeiten des stolzen Gefühls zu einem Land mit dem roten Pass zu gehören, sind im heutigen globalen Kontext vorbei. Die Geschichtsschreibung wie der Bergier-Bericht oder die Thematik des Bankgeheimnisses, das in vielen Ländern der 3. Welt als problematisch angesehen wird (Fluchtgelder), haben das Schokoladen-Image der Schweiz verblassen lassen. Ich bin aber auch dankbar für alle Möglichkeiten der Reisefreiheiten - als Schweizer/innen brauchen wir für weniger Länder Visas und die guten Dienste, wie z.B. das IKRK oder die Schweizer Entwicklungszusammenarbeit, werden vielerorts geschätzt.

Und offen gesagt: Im Mai 2002 darf ich an einer Konferenz des YMCA und der UNO an deren Hauptsitz in New York eine Rede halten. Seit der UNO-Abstimmung schaue ich diesem Termin gelassener entgegen....!

## *Es wäre wertvoll, wenn du kurz etwas über dich und deinen Werdegang (beruflich/Cevi und persönlich) berichten könntest.*

Ich bin 51-jährig, verheiratet (zwei erwachsene Kinder) und wohne in Dulliken SO.

Mit 16 bin ich dem Cevi Uetikon am See beigetreten: Jugendgruppenmitglied, später -leiter, Regionalleiter Offene Cevi-Arbeit, Vizepräsident Region ZH-SH-GL, 2 Jahre Teameinsatz Cevi-Zentrum Hasliberg, 10 Jahre Sekretär des damaligen deutschschweizerischen CVJM/CVJF-Bundes und CVJM-Nationalsekretär, 4 Jahre Präsident CVJM-Nationalverband, 8 Jahre Exekutivkomitee CVJM-Weltbund - und einige andere Cevi-Aufgaben.

Beruflich: Kantonale Handelsschule, Bankpraktikum und später Lehrlingschef Gesamtbank bei Crédit Suisse. Seit 1988 Mitglied der Gesamtleitung des Diakonissenhauses Bern (Bereich Pflegeheime, Krankenpflegeschule, Soziale Programme, Finanzen, Personal, Facility Management). Weiterausbildung «Management in Non-Profit-Organisationen» an der Universität Freiburg i.Ue.

*Danke fürs Gespräch!*

# rückblick

## dergloggi-einstückpfadigeschichte

**Das Pfadfinderkorps Glockenhof zählt heute mit seinen knapp 700 Mitgliedern zu den grössten im Kanton Zürich. Es umfasst neben Teilen der Stadt Zürich auch das Glatt- und Wehntal. Der Verein feiert heuer sein 90-jähriges Bestehen. Ein geschichtlicher Rückblick zeigt, dass der Bestand im Gloggi nach den Anfängen in der Stadt Zürich rasch zugenommen hatte und sich die Bewegung bald auf das Land ausdehnte.**

*Christian Iten (cit)*

Die Pfadibewegung wurde 1907 vom Briten Lord Baden-Powell gegründet. Seine Idee hatte sich auf der Welt sehr rasch verbreitet. Die ersten Pfadigruppen in der Schweiz wurden im Jahre 1912 im Welschland gegründet. Im Rahmen der Knabenabteilung des Christlichen Vereins junger Männer (CVJM) gründete am 1. August 1912 der junge Sekretariatsangestellte Emil Dändliker die erste offizielle Pfadfindergruppe der Stadt Zürich. Der Bestand dieser frühen Abteilung Glockenhof wuchs in kurzer Zeit an und man bemühte sich um eine zweckmässige Strukturierung durch Bildung von Zügen und Kompanien nach militärischer Usanz.

### **Auch die Frauen kamen früh ans Ruder**

Differenzen zwischen den Führern führten 1916 zur Abspaltung der späteren Abteilungen Patria und Winkelried, zusammengefasst als Korps der Stadt Zürich. Trotzdem gedieh die Abteilung Glockenhof weiter. 1919 konnte man bereits rund 300 Mitglieder zählen. 1918 tauchte im Gloggi der Begriff Wölfe für Knaben von acht bis elf Jahren auf. Diese jungen Pfadfinder waren zunächst den einzelnen Zügen angegliedert, bis sie im Jahre 1926 als Wolfsmeuten eigenständige Einheiten bildeten. Wegen ständigen Führermangels wurden 1937 die Wolfsführer durch Wolfsführerinnen ergänzt.

Trotz Kriegsmobilmachung im Jahre 1939 konnte der Pfadibetrieb weitergeführt werden. Wie schon während des ersten Weltkrieges wurden Hilfsdienste geleistet. 1941 brachte die Abteilung Glockenhof die erste Auflage der Pfaditechnik heraus. Wegen diesem praktischen Handbuch, das diesen Frühling in seiner dreizehnten Auflage erscheinen wird, hat das heutige Pfadikorps schweizweit Berühmtheit erlangt.

### **Pfadi für behinderte Kinder und Jugendliche eingeführt**

1953 wurden die fünf Stämme des Gloggi auf die Namen Manesse, Hutten, Hadlaub, Salander und Gryfensee getauft. Aus dem Zug Bubenberg entstand 1958 die erste und einzige Seepfadiabteilung der Schweiz. Ein Jahr später wurde der Zug Wulp als gesamtschweizerisch erster Zug der «Pfadfinder trotz allem» (Pfadi für behinderte Kinder und Jugendliche) gegründet. 1965 wurden die Züge in Stämme und die ehemaligen Stämme in Abteilungen umbenannt. Der Gloggi bildete von da an offiziell ein Korps.

Nachdem der Verein im Jahre 1969 mit 1548 Mitgliedern vermutlich einen Höchstbestand erreicht hatte, begannen sich die Stämme auf Stadtgebiet kontinuierlich aufzulösen. Umgekehrt begann sich das Korps auf die Landregionen auszubreiten. So entstand 1982 im Wehntal die Abteilung Lägern. Und ein Jahr später konnte für das Gebiet der Gemeinden Volketswil und Schwerzenbach die Abteilung Wildert gegründet werden. 1995 wurde die Stadtabteilung Manesse Ende Jahr geschlossen. Der Restbestand ging in die Abteilung Hadlaub über. In dieser Zeit begann der Totalumbau des Vereinshauses Glockenhof an der Sihlstrasse in Zürich. Während rund anderthalb Jahren diente ein altes Zeughaus auf dem Kasernenareal als Ersatz.

### **Rund 700 Mitglieder**

Die letzte grosse Veränderung der Strukturen im Gloggi gab es im Jahr 2001. Die Pfadiabteilung Tambel trat von der Region Manegg zum Korps Glockenhof über und schloss sich der Abteilung Gryfensee an. Heute zählt das Pfadfinderkorps Glockenhof mit seinen knapp 700 Mitgliedern zu den grössten im Kanton Zürich. Es umfasst neben Teilen der Stadt Zürich auch das Glatt- und Wehntal.

An einem Fest feierte das Pfadfinderkorps Glockenhof anfangs Februar sein 90-Jahr-Jubiläum. An gelungenen Theatervorstellungen zeigten sich die Pfadfinderinnen und Pfadfinder von ihrer kreativen Seite. Der Anlass stand unter dem leicht provokativen Motto «Schnee vo geschter?».

Die Korpsleiterin Annekäthi Bühler v/o Simba erzählte beim Festanlass, dass das Thema des Festes unter den Leitern grundsätzlich diskutiert worden sei. Einhellig seien sie überzeugt: Die Pfadi ist als Jugendbewegung, in der Freundschaften gepflegt, Erlebnisse geboten würden, wo der Kontakt zur Natur gelebt und Verantwortung eingeübt werde, heute noch aktuell. «Wir sind nicht Schnee von gestern!», meinte sie. *Johannes Wey*

# imgespräch

## Cevi-Lernhilfe

### Im Gloggi entsteht ein neues Angebot...

Matthias Liesch

Ganz neu ist es allerdings nicht, doch die letzten historischen Berichte findet man nur mit etwas Glück in verstaubten Schränken des Gloggi-Archives. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts nämlich wurden im Gloggi Kurse im kaufmännischen Bereich angeboten: Buchhaltung, Schreibmaschinenschreiben und Französisch gehörten etwa dazu.

Dieser Wirkungsbereich des Cevi Gloggi soll wieder auferstehen!

Seit einigen Jahren kann ein wachsendes Bedürfnis nach Nachhilfe und Stützunterricht für Mittel- und Oberstufenschüler beobachtet werden. Da private Lerninstitute recht teuer sind, können sich viele Familien ein solches Angebot nicht leisten. Deshalb sind Leute aus dem Cevi Umfeld auf die Idee gekommen, hier eine Lücke zu füllen und Kindern und Jugendlichen günstige, aber trotzdem qualitativ gute schulische Unterstützung anzubieten. Natürlich sind nicht nur Cevi's angesprochen, sondern alle Kinder und Jugendlichen.

Die Cevi-Lernhilfe möchte ab Sommer 2002 aktiv werden. Zuerst mit individuellen Nachhilfestunden, später mit Stützkursen und Vorbereitungskursen zur Umstufung für Oberstufenschüler. Nach den Winterferien kommen auch noch Vorbereitungskurse für Gymi-Aufnahmeprüfungen dazu. Angesprochen werden sollen vor allem Kinder und Jugendliche der Mittel- und Oberstufe, welche Unterstützung in den Fächern Mathematik / Geometrie, Deutsch, Französisch und Englisch benötigen. Die Kurse finden voraussichtlich jeweils am Mittwochnachmittag bzw. Samstagvormittag statt und werden in den zentral gelegenen Räumen des Gloggi gehalten. Dadurch, dass die Infrastruktur zur Verfügung steht und auch eine administrative Unterstützung seitens Cevi möglich ist, können die Lektionen zu einem sehr günstigen Selbstkostenbeitrag angeboten werden.

Die Kurse sollen von motivierten und fachlich kompetenten Personen geführt werden, welche sich mit dem Cevi identifizieren können. Natürlich werden diese «Lehrer» auch entlohnt, wenn auch nicht zu einem Höchstansatz.

Erzähl doch in deiner Abteilung und Umgebung von diesem Angebot, vielleicht kannst du Leute begeistern.

Und wenn du dich angesprochen fühlst, selbst Nachhilfe zu geben oder du dich genauer informieren möchtest: Zögere nicht und wende dich an Hannes Wey, Tel. 01 213 20 58, Mail [hwey@cevi.ch](mailto:hwey@cevi.ch).

**Live im Gloggi!**

**Ten Sing Gloggi**

feat. dieG-funk Big Band in:

**Der G-funk Kiosk!**

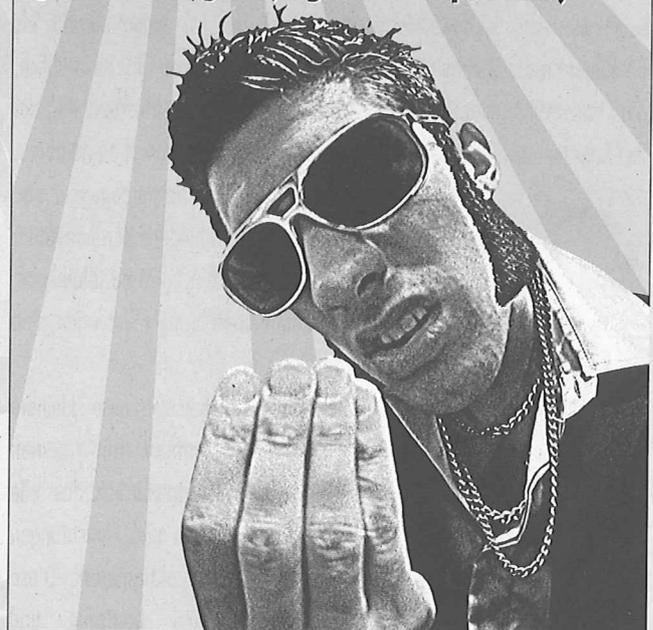
das HipHop-Funk-Musical der Extraklasse!

eine rasante Story aus den 70ern...

**28./29. Juni**

**5./6. Juli** jeweils 20.00 Uhr

genaue Infos folgen... (fragen an [sweet@wolfi.ch](mailto:sweet@wolfi.ch))



# report

## Unsichtbare Zeichen? – Ein Blick hinter die Gloggi-Kulissen

**Ein Haus mit so vielen verschiedenartigen Nutzern und Nutzungsmöglichkeiten wie der Glockenhof braucht viel Pflege und eine gut funktionierende Infrastruktur, um allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Oskar Müller setzt mit seinem Team wesentliche Zeichen, auch wenn diese nicht auf den ersten Blick erkennbar sind. Herr Müller wohnt mit seiner Frau und der jüngsten von drei Töchtern in Unterengstringen. Er arbeitet seit vier Jahren als Leiter des Hausdienstes im Gloggi.**

**Roland Gisler lässt Oskar Müller von seiner Tätigkeit erzählen: «Für gegenseitige Wertschätzung und damit für ein gutes Klima im ganzen Haus besorgt zu sein – dies ist Motivation und Ziel meiner Arbeit.»**

«Bei meiner Tätigkeit hier im Glockenhof begegne ich ganz verschiedenartigen Menschen. Das Haus wird ja sehr vielfältig genützt. So habe ich es mit Hotelangestellten, Veranstaltern von Kongressen und Seminaren, mit LeiterInnen der Pfadi, mit den BewohnerInnen der Studios und natürlich mit den Leuten des Cevi zu tun. Ihnen allen diene ich als Ansprechpartner, sie haben ganz unterschiedliche Bedürfnisse. Ich begrüsse sie alle gerne, sage allen guten Tag! Daran habe ich Riesenfreude, dies ist meine Motivation! Ein Schlüsselerlebnis in dieser Hinsicht hatte ich, als ich einige Monate als Bauführer an der Elfenbeinküste in Afrika arbeitete. Es war dort nicht üblich, dass Weisse ihre lokalen Mitarbeiter grüssten. Ich tat es trotzdem. Mit der Zeit kannten mich alle, sogar der Kranführer winkte mir von oben herab zu, obwohl ich ihm zuvor noch gar nicht richtig begegnet war.

Meine Tätigkeit hat ganz verschiedene Komponenten. Bauplanung, Administration, Materialeinkauf, Kundenkontakte, Mitarbeiterführung, Sitzungen sind ein paar Stichworte.

Für das Hotel plane ich beispielsweise kleinere Zimmerumbauten. Zusammen mit meinen Mitarbeitern bin ich verantwortlich, dass alle technischen Anlagen und Einrichtungen reibungslos funktionieren. Diese brauchen viel Kontrolle und

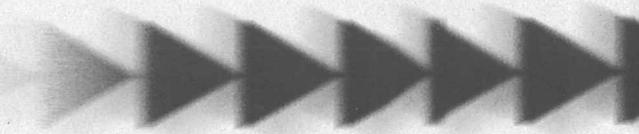
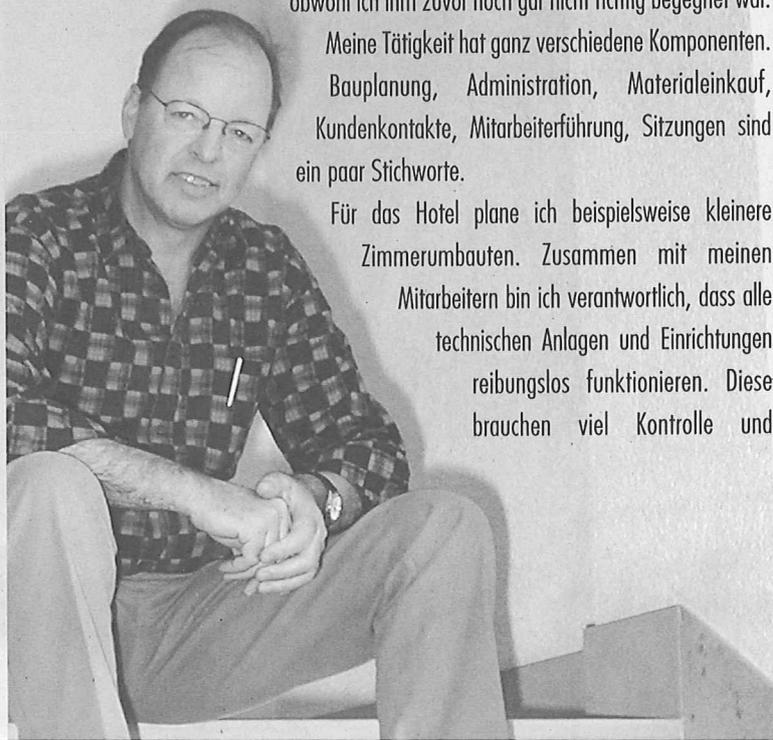
Wartung. Das geht von Heizung und Air Condition über Brandmeldeanlage, Kaffee- und Waschmaschinen bis zur WC-Spülung und Neonröhre. Beispielsweise kriege ich auch ein Telefon, wenn in der Restaurantküche nachmittags um 17.00 Uhr das Pulver für die Geschirrspülmaschine ausgeht. Naja, manchmal bin ich halt das «Mädchen für alles».

Ein wichtiger Punkt ist natürlich auch die Planung der Belegung der Vereinsräume. Tagsüber werden sie an Firmen und Organisationen vermietet, z.B. für Weiterbildungsseminare. Frau Brunner nimmt die Reservationen entgegen, ich führe neue Kunden ein und bespreche mit ihnen ihre spezifischen Bedürfnisse und Anliegen. Mit diesen Vermietungen machen wir einen jährlichen Umsatz von gegen 300'000 Franken. Abends stehen die Räume praktisch vollumfänglich dem Cevi zur Verfügung.

Natürlich erledige ich auch viele administrative Arbeiten. So erstelle ich jährlich eine Übersicht über den Strom- und Wasserverbrauch im ganzen Haus. Der Sinn davon ist eine möglichst effiziente und sparsame Energienutzung. Es gilt auch, die diversen Materialbestellungen zu erledigen. Auch hier ein Beispiel: Wir brauchen für etwa 6000 Franken jährlich Glühbirnen und andere Beleuchtungskörper!

Daneben nehme ich an verschiedenen Sitzungen und Besprechungen teil, beispielsweise gibt es eine Kommission für die Neubelegung der Büroräumlichkeiten, es gibt Besprechungen mit den StubiobewohnerInnen, mit den Angestellten des Cevi und des Diakonieverbandes und so weiter. Eine weitere anspruchsvolle Aufgabe ist die Einsatzplanung meines Teams mit den drei Mitarbeitern Jacques Masset, Norbert Hadesbeck, Beni Kobler und Ernst Wittwer. Bis abends um 23.00 Uhr und teilweise auch an den Wochenenden ist immer einer von ihnen im Haus, ansonsten auf Pikett erreichbar.

Alles in allem: Für gegenseitige Wertschätzung und damit für ein gutes Klima im ganzen Haus besorgt zu sein – dies ist Motivation und Ziel meiner Arbeit. Damit hoffe ich auch zu den Zielen der «Stiftung zum Glockenhaus» – meines Arbeitgebers – beizutragen.»



# portrait

## Zeichensetzen



**Denise Birchmeier v/o Bütschgi und Nadja Morf v/o Wiff haben vor kurzem die Leitung der Frauen-Jungschar Altstetten übernommen. Delphin, Christoph Peter, leitet die Männer-Abteilung seit rund einem Jahr. Alle sind seit ihrer Primarschulzeit im Cevi. Was möchten die drei in ihrer Aufgabe für Zeichen setzen?**

*Anja Ramseyer und Hannes Wey*

Wir haben knapp Zeit gefunden, uns zum Interview zu treffen. Wir finden uns zum Nachtessen bei Delphin zu Hause ein. Mutter Peter hat ein feines Birchermüsli vorbereitet. Während dem Essen entwickelt sich ein angeregtes Gespräch, das in eine spannende Diskussion mündet.

Ausgangspunkt ist das Thema Zeichen. Die 18jährige Maturandin Denise versteht darunter, etwas zu vermitteln: «Zeichen sind Wegweiser, die helfen, den Weg zu finden». Für Nadja bedeutet ein Zeichen, die eigene Einstellung bekannt zu machen. Dies geschieht für sie durch die Art, wie sie auftritt, was sie tut. Sie meint: «Ich muss immer schauen, wie ich mich verhalte, ich möchte für meine Cevi-Mädchen ein gutes Vorbild sein!»

Denise ist eine feinfühlig Person. Sie ist gerne in der Natur unterwegs. Wenn sie einen schönen Sonnenuntergang erlebt oder im Teich ein klares Spiegelbild erkennt, dann empfindet sie dies als ermutigendes Zeichen. Sie spürt einen inneren Frieden, neue Hoffnung und Zuversicht. Nadja erinnert sich, wie sie früher darüber nachgedacht und gezweifelt habe, ob Gott ihr, der kleinen Nadja, Zeichen geben würde und ob es ihn überhaupt gibt.

Alle drei möchten selber Zeichen setzen als Abteilungsleiter. Die quirlige Nadja wird zwar erst im Sommer in die neue Aufgabe hineinwachsen. Die nächsten Monate arbeitet sie in Ecuador in einer Auffangstation für Wildtiere. Doch sie weiss schon jetzt, was ihr wichtig ist: «Alle, unabhängig von Hautfarbe und Religion, sind im Cevi willkommen!». Es gibt aber Anstandsregeln und Grenzen. Christoph möchte, dass sich alle mit Respekt begegnen, sich in ihrer Andersartigkeit akzeptieren. Zudem ist ihm wichtig, dass sich alle einsetzen. «Wenn ich das selber tue, kann ich Zeichen setzen und Werte weitergeben, die ich wichtig finde».

Warum haben sie diese anspruchsvolle Aufgabe übernommen?

Denise erzählt, wie die Leute gefehlt haben und sie sich deshalb zur Verfügung gestellt hat. Sie wollte etwas Neues wagen. Sie hofft, dass ihre Kollegin, mit der sie eine Gruppe Mädchen leitet, jetzt mehr und mehr Verantwortung für die Kinder übernimmt. Nadja hat im Cevi gelernt, Verantwortung zu tragen. Im Gymnasium sei das nicht möglich gewesen. Trotzdem ist sie froh, dass sie diese Verantwortung teilen, sich absprechen kann und nicht alleine da steht. Sie freut sich auf die Herausforderung und die neuen Erfahrungen.

Christoph erinnert sich, dass es einen Abteilungsleiter gebraucht hat und er damals dachte, er sei der Bestmögliche. Er findet, dass die zwei Frauen ebenso die Richtigen seien. Ein Stück weit sei schon Ehrgeiz im Spiel gewesen, ergänzt Delphin. Er habe eine bestimmte Vorstellung gehabt, wie man Cevi mache. Er habe sich gedacht, als Abteilungsleiter könne er den Betrieb mehr beeinflussen. Das sei vielleicht ein Trugschluss gewesen.

Christoph kann auf ein erstes Jahr Abteilungsleitung zurück blicken. Er findet die Aufgabe interessant und nach wie vor herausfordernd. Er habe sich selber besser kennen gelernt, sei reifer geworden. Zum Teil ist er befriedigt, zum Teil nicht. Meist fühlt er sich von den erwachsenen Leitern getragen. Doch es gibt Momente, da fühlt er sich allein.

Mit der Frage, was sie den Cevital-Lesern mitgeben möchten, kehren wir unmittelbar zu den Zeichen zurück, die sie setzen wollen. Denise empfiehlt, für Neues offen zu bleiben, das Blickfeld nicht einzuschränken, vor allem auch punkto Glauben. Delphin legt den Lesern nahe, sich zu engagieren, weil eine Aufgabe viel Freude gibt. Zum gemeinsam Arbeiten gehört für ihn auch, aneinander Anteil zu nehmen, das Leben zu teilen, sich mit Liebe zu begegnen. Und: «Probier's doch mal mit diesem Gott!»

Nadjas Schluss-Statement ist es, die Ideen der Bibel sollten praktisch, lebensnah gelebt werden. «Nur wer liebt, kann Vorurteile abbauen!»

Schon ist 19.00 Uhr. Nun drängt plötzlich die Zeit. Alle müssten bereits unterwegs sein zum nächsten Termin. Wir brechen das Gespräch ab.

von links nach rechts: Denise Birchmeier, Nadja Morf und Christoph Peter

# wirüberuns

CécileArthostelltsichvor

**Seit anfangs April ist Cécile Artho Jugendarbeiterin im Cevi Zürich. Welche Zeichen hat sie in ihrem bisherigen Leben gesetzt, welche will sie in Zukunft setzen? Darüber gibt ihr Selbstportait Auskunft.**

Ich heisse Cécile Artho, bin 26 Jahre alt, wohne im Zürcher Seefeld und arbeite seit anfangs April als Jugendarbeiterin für den Cevi Zürich. Und nun bekomme ich hier die Gelegenheit, mich kurz vorzustellen.

Also, nach den obligatorischen 9 Schuljahren und einem freiwilligen 10. entschied ich mich für die Ausbildung als Kleinkinderzieherin. Nach vier Jahren hielt ich das Diplom in der Hand und liess mich gleich wieder weiterbilden, wenn auch in einem etwas anderen Bereich. Ich absolvierte eine dreijährige Tanzausbildung an der Zürich Tanz Theater Schule. Seither arbeitete ich 40% in einer Kinder-Krippe, ca. 30% im Bistro eines Fitnesscenters und war bzw. bin bei verschiedenen Projekten freiwillig tätig.

Während meiner Jugendzeit verbrachte ich die Samstag nachmittage im Wald mit der Pfadi, später wechselte ich dann als Leiterin zur PTA (Pfadi Trotz Allem). Später widmete ich einen grossen Teil meiner Freizeit dem Gloggi, ganz genau dem Ten Sing Gloggi. Es war eine supertolle Zeit, auf die ich immer wieder gerne zurück blicke. Ich war sieben Jahre dabei, davon vier als Dirigentin und Teammitglied. Ich konnte viel Neues ausprobieren und lernen, z.B. in einem Team zu arbeiten, mit einer grossen Gruppe eine Show auf die Beine zu stellen, Tourneen und Konzerte zu organisieren und und und. Viele Bekanntschaften haben bis heute gehalten. Während des Gloggi-Umbaus habe ich dann mit dem Ten Sing aufgehört.

Jahre später rutschte ich in ein neues Projekt, organisiert von einem Verein namens barXellence, und schliesslich auch in dessen Vorstand.

Als wir Proberäume suchten, kamen wir auf den Gloggi und so bin ich nun wieder im «neuen» Gloggi gelandet. Ich bekam mit, dass eine Jugendarbeiter-Stelle wieder zu besetzen wäre. Das war für mich die Gelegenheit, etwas Neues anzupacken.

Und so sind wir bereits beim Ausblick in die Zukunft angelangt: Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung, mit Jugendlichen ab 14 zu arbeiten. Als erstes möchte ich mit einem Workshop-Projekt anfangen und versuchen, viele Jugendliche in den Gloggi zu holen und für den Cevi Zürich zu begeistern. Ich hoffe, dass diese später auch auf so tolle Erinnerungen an dieses Haus zurückblicken können wie ich.

«Was würdest Du gerne für einen Workshop besuchen?»

«Welchen Workshop» könntest du anbieten?»

Melde dich bei mir: [cecile.artho@cevi.ch](mailto:cecile.artho@cevi.ch)

